

STOLPERSTEINE GELSENKIRCHEN

Gemeinsam gegen das Vergessen



Betr. Möbel aus einer jüdischer Familie. 7.2.2018

Sie wohnte in der Bergmannstr 43² in Gelsenkircher Ubbendorf.
Mei, Anneliese Scheibner, geb. Schott, wohnte anschließend ein Jahr in der Wohnung bei meinen Eltern. Als 14-jährige wurde ich aus der Rhein-Elb-Schule nach der 8. Klasse entlassen. "So weit mir noch in Erinnerung ist, waren mehrere Möbelstücke in der Wohnung, als mein Vater die Wohnung angebotet wurde die von der jüdischen Familie stammten. So viel ich weiß, hat er sie gegen Entgelt erworben. Wir hatten als Familie außer meinem Vater keinen Kontakt zu der Familie. Als ich 1952 heiratete übernahm ich die schöne Vitrine. Leider mußte mein Mann die schön geschnittenen Füße abmontieren, wegen einer schiefen Wand. Seit längerer Zeit, hat mein ältester Sohn den Schmuck übernommen (siehe Foto). Es ist schrecklich - was unsere Generation, Deutsche, an Gräueln den Juden zu verantworten haben. Wie gut, dass die Stolpersteine und Gedenkstätten und vieles mehr gibt, gegen das Vergessen des Unrechts. Aber auch Etliche der "Überlebenden" aus dem Holocaust "Liebes und Gutes tun, auch etliche junge Menschen. Dank an ALLE die Aufdecken.

Hamburg, 7.2.2018 Anneliese Scheibner geb. Schott